Offener Brief zur Situation in Kindertageseinrichtungen

des Jugendamtselternbeirats der Stadt Bonn

Bonn, den 12.03.2025

Sehr geehrte Politikerinnen und Politiker,

diese Woche wurde in den Bonner Kitas zum dritten Mal für eine bessere Bezahlung gestreikt. Wir als Jugendamtselternbeirat der Stadt Bonn **unterstützen die Forderung der Erzieherinnen und Erzieher**!

Wir finden jedoch, dass dem Streik und der Situation in den Kitas wird von Seiten der Politik zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt und trotz so mancher neuer Sondervermögen auf Bundesebene befürchten wir, dass für die Kitas und die Erzieherinnen und Erzieher nicht genügend getan wird.

Drei Tage ohne Betreuung während der Streiks stellen Eltern vor Probleme, aber das sind wir als Eltern gewohnt. Hinnehmen können wir es aber nicht. Im letzten Kita-Jahr gab es in Bonn in fast der Hälfte aller städtischen Kitas an 14 oder mehr Tagen **Einschränkungen der Betreuungszeiten** aufgrund von Personalmangel. In einem Viertel der Kitas sogar an mehr als 28 Tagen. Dies hat Auswirkungen:

Viele Tage, an denen

… Kinder und Eltern gestresst sind, weil kurzfristig umgeplant werden muss. Die Nachrichten zur Notbetreuung gibt es manchmal erst an der Eingangstür der Kita. Das ist **psychisch extrem belastend**.

… hohe Kita-Beiträge gezahlt wurden, ohne dass die vertragliche Betreuung stattfindet. Das ist **finanziell extrem belastend**.

… Eltern nicht wie geplant zur Arbeit gehen können. Die **Opportunitätskosten** dieser Misere sind enorm.

Hinzu kommt, dass in manchen Kitas **die Qualität nicht ausreichend** ist, weil Personal fehlt, krank ist und keine Springer da sind. Dass manche freie Träger aufgrund der hohen Betriebskosten und der **unzureichenden Zuschüsse** von Land und Kommune bald den Betrieb einstellen könnten, ist eine Katastrophe.

Darüber hinaus gibt es weitere Aspekte:

- Die **Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern** dauert lange und ist oft unattraktiv, weil sie nicht angemessen vergütet wird. Die Möglichkeiten der praxisintegrierten Ausbildung (PiA) werden noch nicht ausreichend ausgeschöpft.
- Der Beruf der Erzieherinnen und Erzieher muss gesellschaftlich aufgewertet werden. Dies bedeutet nicht nur eine **bessere Bezahlung**, sondern auch **bessere Arbeitsbedingungen**, kleinere Gruppen und ausreichend Zeit für Vor- und Nachbereitung.
- **Flexible Betreuungsmodelle** müssen ausgebaut werden, um berufstätige Eltern besser zu unterstützen. Gerade für Alleinerziehende ist eine verlässliche Kinderbetreuung essenziell.

Es bedarf einer langfristigen Strategie zur Fachkräftegewinnung, die nicht nur auf kurzfristige Maßnahmen setzt, sondern nachhaltige Verbesserungen schafft. Wir fordern daher eine ineinandergreifende **Strategie auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene**. Dazu bedarf es auch einer deutlichen Verbesserung des Managements, z. B. durch eine probabilistische Bedarfsplanung, eine umfassende GAP-Analyse für Raum, Personalstruktur und Qualifizierung, Einführung schlanker Organisationsstrukturen sowie verbesserte rechtliche Rahmenbedingungen bzw. deren konsequente Nutzung (z. B. durch die Nutzung der Möglichkeiten der Personalverordnung NRW) und nicht zuletzt eine nachhaltige Finanzierung nach dem Prinzip „whatever it takes“.

Die positiven Effekte wären enorm:

- Das **Recht auf Bildung von Kindern** würde konsequent durchgesetzt.
- Die **Gleichberechtigung von Frauen** würde gefördert, was weniger Diskriminierung, eine Verringerung der Altersarmut bei Frauen und eine höhere Erwerbstätigkeit zur Folge hätte.
- **Volkswirtschaftlich Verbesserungen** durch eine erhöhte Wochenarbeitszeit insgesamt: Für jeden arbeitenden Erzieher könnten mehrere Mütter wieder in den Beruf einsteigen.
- Weniger Fachkräftemangel, höhere Produktivität, mehr Steuereinnahmen – damit auch **mehr Geld für Bildung**.
- Bildung wäre als **Investition in die Zukunft** zu verstehen, nicht als Konsum: Jeder investierte Euro bringt ein Vielfaches an Ertrag.
- **Integration** gelänge von Anfang an.
- Die **demografische Entwicklung** würde stabilisiert.

Auf **Landes- und Bundesebene** fordern wir die Politik auf, endlich entschlossen zu handeln und die notwendige Finanzierung bereitzustellen! Der Fachkräftemangel in den Kitas ist kein vorübergehendes Problem, sondern eine existenzielle Herausforderung für unser Bildungssystem und unsere Gesellschaft. Die frühkindliche Bildung darf nicht länger vernachlässigt werden – es geht um die Zukunft unserer Kinder!

Auf **kommunaler Ebene** wollen wir selbst unseren Beitrag leisten und haben 10 konkrete Maßnahmen ausgearbeitet. Viel wichtiger als diese 10 Maßnahmen ist aber ein politisch-gesellschaftlicher Prozess, der sicherstellt, dass in Bonn zielführende Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden: Ein kommunaler Kita-Entwicklungsplan. Deshalb fordern wir alle Parteien in Bonn auf, sich dem geplanten Antrag im Jugendhilfeausschuss der Stadt Bonn am 05.06.2025 anzuschließen.

Für den Jugendamtselternbeirat der Stadt Bonn
Dr. Sören Wallrodt
Vorsitzender

Kontakt
E-Mail: info@jaeb-bonn.de
Tel.: 015259938869

Anhang
Antrag „10 Maßnahmen zur Verbesserung der Kita-Situation in Bonn“